

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 57 (1931)  
**Heft:** 37

**Artikel:** Das Tippfräulein  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-464210>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

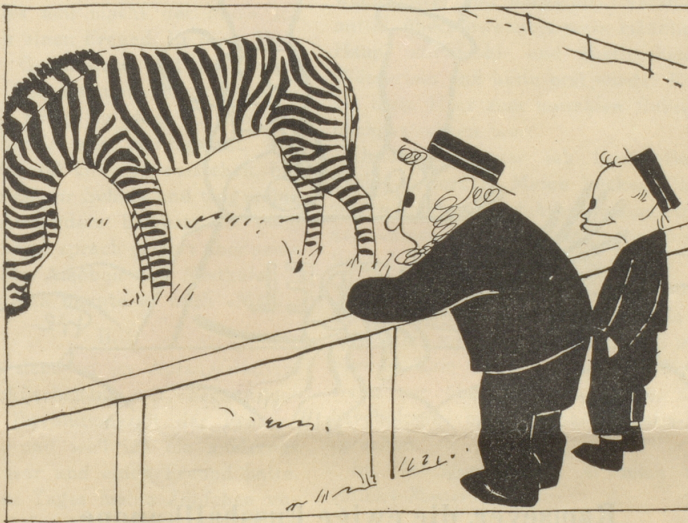
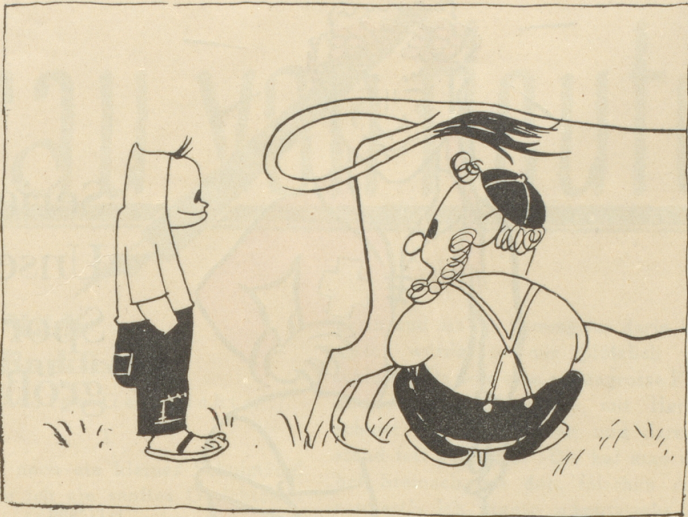
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Bueb, hüt gömmer in Zoo.....  
und was weiter geschah.

**Das Tippfräulein:**

Lieber Nebelspalter!  
Nachfolgend eine «Stilblüte», die mir in die Maschine diktiert wurde:  
«Wir fakturieren Ihnen monat-

lich den vorangegangenen Monat, Valuta 15. des zweiten den Abgabemonat folgenden Monats.»  
Deutlicher kann man unmöglich sein, oder?  
Louise

**Nur ich**

Weil keine «Nur du-Gedichte» mehr angenommen werden, habe ich mich entschlossen, «Nur ich-Gedichte» zu schreiben. Die sind doch neu? oder nicht?

Im August tat es regnen,  
Das war sehr widerlich;  
Wer konnte sich drein schicken?  
Natürlich doch nur ich.

In Deutschland ist das Bargeld  
sehr knapp, ganz fürchterlich,  
Doch wer hat in der Schweiz auch  
zu wenig Geld? Nur ich.

Nur du-Verse zu schreiben  
ist leicht, ganz sicherlich,  
Doch wer lässt's unterbleiben?  
Natürlich doch nur ich.

Ich hab den Rank gefunden.  
Und freu' mich königlich,  
Das höchste Honorar bekommt?  
Frag nicht so dumm! Nur ich.

Josef Wiß-Stäheli

**Der Mann**

**dem die Kirschen gehören . . .**

Am Kirschbaum im Feld, ein wenig abseits, waren die Kirschen reif. Im Wipfel sass Sami. Er stopfte sich Maul und Kratten voll Süßigkeit. Sein Herz war erfüllt mit Freude, von wegen der Kirschenpracht und voll Seelenfrieden, weil unter dem Baum der Sepp stand und Wache hielt. Der wollte schon aufpassen und es sagen, wenn der Bauer käme! Und dabei war Sepp genügsam, wohl zufrieden, wenn ihm Sami dann und wann ein Aestlein voll Kirschen herunterliess. Sami, man sieht es, war ein Menschenkenner wie ein General. Er beherrschte Sepp gerade wegen der glückhaften Verbindung von stumpfem Sinn und scharfem Blick mit seiner werten Freundschaft.

Es ging ein kleines Weilchen. Da erhob sich von der Erde zum Wipfel und von dort zurück ein Gespräch. «Sami,» rief Sepp, «Sami!» — «He!» — «Sami, chum abe; der Ma won ihm d'Chriesi ghöre isch jetze doo!» Eba

<b>Excelsior - Hotel</b>	<b>Zürich</b>
<b>City-Restaurant</b>	Bahnhofstrasse- Sihlstrasse
	H. Dürr